

Rieser Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphische Anzeiger
Tageblatt, Riesa.

Amtsblatt

Verlagspreis
Nr. 90.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,
sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 290.

Freitag, 13. Dezember 1912, abends.

65. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Preis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der Postanstalt in Riesa 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsbestellungen werden angenommen. Einzelhefte 5 Pfg. für die Nummer des Ausgabejahres bis vor Mittag 9 Uhr ohne Verspätung. Preis für die Kleinverleiher 48 zum breiten Korpusgröße 16 Pfg. (Totalpreis 12 Pfg.) Zeitungsänderung und Anzeigenannahme für die Nummer des Ausgabejahres bis vor Mittag 9 Uhr ohne Verspätung. Preis für die Kleinverleiher 48 zum breiten Korpusgröße 16 Pfg. (Totalpreis 12 Pfg.) Zeitungsänderung und Einzelhefte 5 Pfg. nach besonderem Tarif.

Notationsdruck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Verlagspreis: 60 Pf. — Für die Redaktion verantwortlich: Arthur Hänel in Riesa.

Kunstausstellung

im III. Gesch. der Carolaschule,
veranstaltet vom Stadtrate zu Riesa als Mitglied des Sächsischen
Kunstausstellungsverbandes.

Vom 14. Dezember 1912 bis 12. Januar 1913

Ausstellung von Gemälden, graphischen und plastischen Werken von sächsischen Künstlern.

Öffnung: Mittwochs nachm. von 2-4 Uhr,
Sonnabends von 2-4 Uhr,
Sonntags vorm. von 11-1/2 Uhr,
nachm. von 2-4 Uhr.

Eintrittsgeld: Mittwochs nachm. und Sonntags vorm. 25 Pfg., zu den übrigen
Zeiten frei.

Kinder unter 14 Jahren dürfen die Ausstellung nur in Begleitung Erwachsener besuchen.

Christbaumhandel.

Der Verkauf von Christbäumen innerhalb des Stadtbezirks Riesa ist nur Waldbesitzern und solchen Personen gestattet, die sich über den rechtmäßigen Erwerb der Bäume schriftlich ausweisen können. Wer diesen Erfordernissen nicht entsprechen kann, hat eine Geldstrafe bis zu 20 M. oder im Unvermögensfalle entsprechende Haft, außerdem aber auch Beschlagnahme der zum Verkauf gestellten Christbäume zu gewärtigen. Diejenigen

Händler, die ihren Wohnsitz in Riesa nicht haben, hier aber Christbäume feilbieten wollen, machen wir noch darauf aufmerksam, daß sie nach § 1 Z. 1 des Gesetzes vom 1. Juli 1878 oder, sofern die Feilbietung im Wanderlagerbetriebe erfolgen soll, nach § 4 cit. Gesetzes der Steuer vom Gewerbebetriebe im Umherziehen unterliegen und daß sie außerdem, wenn ein Wanderlagerbetriebe infrage kommt, die in § 2 des Gesetzes vom 23. März 1880 festgesetzte Steuer an die hiesige Gemeindekasse im Voraus zu entrichten haben.

Zuwiderhandlungen werden nach § 16 des Gesetzes vom 1. Juli 1878 beziehungsweise § 5 des Gesetzes vom 23. März 1880 bestraft.

Riesa, am 12. Dezember 1912.

Der Rat der Stadt Riesa.

Rr.

Freibank Riesa.

Morgen Sonnabend, den 14. Dezember ds. Jrs., von vorm. 1/2 Uhr an gelangt
auf der Freibank Windfleisch zum Preise von 50 Pfg. pro 1/2 kg zum Verkauf.
Riesa, 13. Dezember 1912.

Die Direktion des könl. Schlachthofes.

Freibank Moritz.

Morgen Sonnabend von nachmittags 1/3 Uhr an, kommt das Fleisch eines jungen
Rindes, roh, Pfund 55 Pfg. im Gute Nr. 3 zum Verkauf. Der Gemeindevorstand.

Derliche und Sächliche.

Riesa, 13. Dezember 1912.

Der Schirmmeister Gustav Köfeler erhielt bei seinem Nebertritt in den Ruhestand von Sr. Majestät dem König das Albrechtskreuz verliehen.

30. Stiftungsfest des Gastwirtsvereins Riesa und Umgegend. Jedes Jahr ein Kind, zwanzig Jahre wohlgeant, dreißig Jahr ein Mann! So heißt es im Volksmund, und wenn es gestatt ist, dieses Wort auch im Vereinsleben anzuwenden, so hatte unser Gastwirtsverein allen Anlaß, seinen gestrigen Geburtstag in besonderer Weise zu feiern. Und er hat es auch getan. Dreißig Jahre rühriger Vereinsarbeit sind verfloßen, sie haben den Verein mit Erfahrung gewappnet und zu starker Einheit geführt. Mit der Kraft und dem Willen des Mannes, will er den Kampf gegen die Bedrängnis aufnehmen, die heute dem Gastwirtsstande droht. Unter diesem Zeichen stand die gestrige große Geburtstagsfeier, die im Hotel Hüpfner abgehalten wurde und einen überaus gelungenen Verlauf nahm. Eröffnet wurde sie mit einer Festtafel, an der etwa 150 Personen teilnahmen. Ein festliches Bild diese Tafelrunde! Und wo nicht die schön geschmückten Tischdecken schon eine gehobene Stimmung unter den Festteilnehmern ausgelöst hatten, da holten dies bald die vorzüglichsten Speisen und Getränke nach, mit denen Hüpfners Küche und Keller glänzte. Worte des Willkommen richtete der 1. Vorsitzende, Herr Hermann Thiemig, an die Erschienenen, insbesondere begrüßte er den Präsidenten vom Sächsischen Gastwirtsverband, Herrn Treutler-Leipzig, das Ehrenmitglied des Vereins, Herrn Privatrat Julius Naumann-Riesa und die Vertreter der auswärtigen Brudervereine. Sein Hoch galt den Gästen. Poetischen Willkommenstrahl entboten hierauf in sinniger und sehr ansprechender Weise zwei junge Damen den Erschienenen. Herr Treutler-Leipzig überbrachte vom Vorstande des Sächsischen Gastwirtsverbandes herzliche Glückwünsche. Ferner sprach er den Wunsch aus, daß der Verein im Kampfe für die Interessen des Gastwirtsstandes nicht erlahmen, sondern immer vorwärts schreiten möge. Er wählte sein Glas dem festgebenden Verein. Die Festansprache hielt Herr Carl Wolf-Riesa. Er wies zunächst darauf hin, daß von den einstmaligen Mitgliedern des Vereins nur noch wenige dem Verein angehören. Der Verein habe an den sich gestellten Aufgaben stets eifrig gearbeitet. Die im Jahre 1880 erfolgte Gründung des sächsischen Landesverbandes sei von dem Verein freudig begrüßt und von ihm gefördert worden. Bittere Zeiten hätten die Jahre 1908 und 1909 gebracht, als es galt, die Reichsfinanzreform und die aus dieser dem Gastwirtsstande drohenden Schäden zu bekämpfen. Durch Gründung von mancherlei Vereinen sei man auch heute bestrebt, dem Gastwirt die Kräfte zusammen zu nehmen, um die Bedrängnis abzuwehren. Redner wies dann auf die gespannte politische Lage hin, betonend, daß, wenn das Vaterland es

erfordere, der Gastwirtsstand freudig zu Kaiser und Reich stehen werde. Nachdem er noch zur Einheit, Kameradschaft und Kollegialität aufgefordert, schloß er mit einem Hoch auf das deutsche Gastwirtsstande. Unter beglückwünschenden Worten überreichte sodann ein Vertreter des Vereins Dresdner Gast- und Schankwirte namens dieses Vereins ein Geschenk für das Banner des festgebenden Vereins. Auch ein Vertreter des Ochsener Vereins entbot Glückwünsche. Hierauf überreichte Herr Treutler-Leipzig den Herren Richard Wolf, Otto Weser und André Müller im Auftrage des Vorstandes des sächsischen Gastwirtsverbandes die silberne Ehrennadel, zugleich diesen Herren, sowie den Herren Herrn Thiemig, Carl Wolf und Alwin Döberlein für die dem Verein geleistete Arbeit dankend. Durch Herrn Thiemig erfolgte sodann noch die Ueberreichung eines Diploms an den Hausdiener, Herrn Tschernig, für ununterbrochene dreijährige Dienstreue im Hotel Sächl. Hof. Herr Franz Kühnert würdigte die gelungene Ausgestaltung des Festes durch das Vergnügungskomitee und brachte ein Hoch auf dasselbe aus. Eine für die Hilfskasse des Landesverbandes veranstaltete Sammlung ergab 32 M. Während der Tafel konzertierte die Pionierkapelle. Die Auswahl der Musikfolge wie deren Ausführung geriet den Kapelle wieder zu höchstem Lob. Daß ihre Darbietungen Gehör fanden, zeigte der oft stürmische und langanhaltende Beifall. Den Schluß der Festtafel und des Konzertes bildete die Aufführung des Festspiels „Deutschlands Trümpfel“ von Frau G. Berger, ausgeführt von Angehörigen der Mitglieder des Vereins unter Leitung des Herrn Langhüter Richter. Die Vorführung, die vier sehr hübsche Reigen zeigte, welche die Bergbraute, das Bier, den Wein und den Sekt veranschaulichten, bereitete den Festteilnehmern große Freude und die Zuschauenden konnten sich durch reichen Beifall belohnen lassen. Erst spät, es war gegen 1 Uhr, ward dem folgenden Ball sein Recht. Es wurde den Tanzfreunden wacker gehuldet und bei frohlicher Stimmung verließ auch dieser Teil des Festes zur vollsten Zufriedenheit aller Beteiligten. Sicherlich wird auch die 30. Geburtstagsfeier des Gastwirtsvereins allen Beteiligten in bester Erinnerung bleiben.

M. Vom Kriegsgesicht der 4. Division wurde der am 26. September 1892 in Leipzig-Müden geborene Kanonier F. G. wegen Fahnenflucht und Preisgabe von Dienstgegenständen zu drei Monaten einen Tag Gefängnis verurteilt. Am 26. September hatte sich F. von seinem Truppendienst entfernt, hatte sich nach Ohsch genandt und dort die Militärkassen weggelegt und Pionierkassen angezogen. F. hatte sich bis zu seiner Entfremung gut geführt, gab auch in der Verhandlung an, daß er sich nicht dauernd dem Dienst habe entziehen wollen. Deshalb kam er mit der verhältnismäßig geringen Strafe davon.

33 Eine aus zehn Landtagsabgeordneten bestehende Deputation der Zweiten Kammer hat sich nach Halle a. S. begeben, um im dortigen sächsischen Schlachthof dem rituellen Schächten von Schlachtvieh zuzuwohnen.

Bekanntlich wurde vor etwa zwei Jahren von der sächsischen Regierung auf Grund eines Gutachtens der medizinischen Fakultät der Stadt Leipzig das Schächterverbot in Sachsen aufgehoben. Es war aber seinerzeit unterlassen worden, ein Gutachten über das rituelle Schächten auch von der obersten Veterinärbehörde einzufordern. Die Reise ist eine Folge der bei der Kammer wiederholt eingegangenen Petitionen und Beschwerden über die Aufhebung des Schächterverbotes, daß die Kommission, um sich über das Schächterverfahren zu informieren, den sächsischen Schlachthof in Halle und nicht den Dresdner Schlachthof besuchte, hat seinen Grund darin, daß der Stadtrat zu Dresden die der Kommission erteilte Erlaubnis zum Besuche ihres Schlachthofes zurückgezogen und später wieder erteilt hatte. In der Zwischenzeit war aber auf ein an die Stadtverwaltung von Halle gerichtetes Gesuch bereitwillig die Genehmigung erteilt worden.

Das „Dresdner Journal“ widmet dem feierlich eingegangenen Prinzregenten Luitpold von Bayern einen Nachruf, in dem es heißt: Die Trauennachricht trifft die Nation in tiefer Erschütterung. Denn sie sieht aus dem Raie der deutschen Fürsten einen der besten und weisesten scheiden, sie verliert in diesem Deutschen einen ihrer treuesten Söhne! Das Leben und die Taten dieses edlen Sprosses aus dem ruhmreichen Geschlechte der Wittelsbacher sind mit goldenen Letztern in das Buch der Geschichte eingetragener. Der Zeuge einer großen Vergangenheit, der Träger einer festen Tradition, aber zugleich auch ein Fürst, der seine Zeit verstand, mit ihr und für sie zu leben, zu fühlen und zu schaffen wußte, hat er seinem Lande und seinem Volke bis zum letzten Atemzuge mit allen seinen Kräften und mit seiner ganzen Seele als Herrscher und Mensch gelebt. Welch einen Wandel brachte die Zeit, die zwischen der Geburt des nun in Gott ruhenden Fürsten und dem Heute liegt! Sie sah die Lande, die wir Heimat und Vaterland nennen, mehr als einmal von wilden inneren Stürmen und Anfechtungen nach außen durchtobt, und sie sah auch das Leben des erlauchten Fürsten selbst mehr als einmal von schweren Schicksalen heimgesucht. In allen Zeiten wußte Prinz Luitpold durch Tatkraft und festen Willen, aber auch durch Demut und Ergebung in die Unabänderlichkeit des Schicksalswaltens zu überwinden, was ihm als Mensch von Gott als Prüfungen auferlegt wurde. So wurde er fähig zu dem, was das Leben von ihm erwartete und forderte, fähig, die schweren Pflichten eines Herrscheramtes auf sich zu nehmen und mit Weisheit und Milde, aber auch mit Ernst und Eifer zu üben, fähig, ein umsichtiger Staatenlenker, ein Hort der Religion und guten Sitten, ein Wohltäter der Armen und Bedrängten, ein Förderer alles Guten und Schönen zu sein. Das Volk der Bayern dankt dem Prinzregenten Luitpold ein Vierteljahrhundert geruhigen Lebens und segensreicher Entwicklung: Handel und Wandel sind

Hotel Kaiserhof. Sonntag von 5 Uhr ab Konzert von der beliebten Hauskapelle (S. A. A. 68) kein Entree.